

Altholz, Steine und Schnittgut können dort gelagert werden und die Brennnessel ist für viele Schmetterlingsarten überlebenswichtig.

Wer einen Rasen hat, kann z.B. Stellen auswählen, die nur zweimal im Jahr gemäht werden und damit Wildblumen zur Blüte verhelfen. Ein- oder mehrjährige Blühwiesen sind keine Nutzflächen, aber schon wenige Quadratmeter spenden Artenvielfalt.

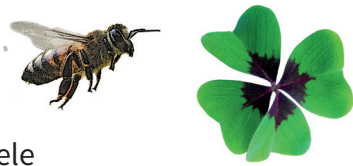
Hier macht vielleicht im Vorfeld ein Gespräch mit dem Nachbarn Sinn: Blühwiesen bestehen nicht aus „Unkraut“ und Gräsern, sondern aus Kräutern. Eine Gefahr für den englischen Rasen des Nachbarn ist also nicht gegeben. Es gibt ein- und mehrjährige Mischungen und solche mit ausschließlich heimischen Arten. Wer darauf Wert legt, sollte sich genau darüber informieren und gezielt z.B. im Internet nach Saatgut suchen.

Eine einjährige Blühwiese wird gar nicht, die mehrjährige zweimal im Jahr (ab Juni) gemäht. Dabei wird das Schnittgut zunächst liegen gelassen damit die Samen ausfallen können. Dann wird das Schnittgut entfernt, um der Wiese die Nährstoffe zu entziehen.

Zwischen Büschen und Stauden lassen sich gut Blumenzwiebeln einpflanzen, und im Halbschatten gedeihen Pflanzen wie Christrosen und Leberblümchen oder auch Waldmeister.

...und sonst noch?

Es muss nicht immer gleich ein Insektenhotel sein! Aber wer Nisthilfen geben will, kann Bündel aus hohlen Pflanzenstängeln (Bärenklau, Schilf, Ampfer, Durchmesser 2-10mm, Länge 8-20cm) im Garten hängen - dabei auf ein verschlossenes Ende achten! Auch Bündel aus markhaltigen Pflanzenstängeln (Holunder, Himbeere, Distel, Rose) können aufrecht hingestellt werden und dienen als Nistplatz. Genauso wichtig und noch einfacher: Lassen Sie die abgeblühten Stauden in Ihrem Garten unbedingt bis zum Frühjahr stehen. Das schafft einen schönen Winteraspekt und die natürlichsten Überwinterungsquartiere für Insekten.



# (G)Artenfibel



SPD OV Seukendorf-Hiltmannsdorf / V.i.S.d.P.: Sebastian Rocholl, Grasweg 11, 90556 Seukendorf

Seukendorf-  
Hiltmannsdorf

**SPD**



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

egal, ob Sie für oder gegen das Volksbegehren zur Artenvielfalt waren - wir sind uns alle einig, dass der Artenschutz nicht nur Aufgabe einer Berufsgruppe ist. Tatsächlich kann (fast) jeder von uns seinen Beitrag zu einem artenreichen Lebensraum leisten, egal ob im Garten, im Vorgarten oder „nur“ auf dem Balkon.

Die SPD Seukendorf-Hiltmannsdorf hat sich Tipps bei einem ausgewiesenen Fachmann geholt; diese Anregungen für einen bienenfreundlichen Garten geben wir mit dieser kleinen „Fibel“ gerne an Sie weiter.

Mit freundlichen Grüßen

Sebastian Rocholl  
Ortsvereinsvorsitzender

Zunächst gibt es ein paar **Grundregeln**, die Sie beachten sollten: **Verzichten Sie auf** den Einsatz von **Pflanzenschutzmitteln und torfhaltiger Blumenerde**. Pflanzenschutzmittel beeinträchtigen nicht nur Schädlinge, sondern auch Nützlinge und sind nur zum Einsatz auf gärtnerisch gestalteten Flächen gestattet, nicht im Pflasterbereich oder Rinnsteinen. Beim Torfabbau werden ökologisch wichtige Lebensräume zerstört. Für Sommerblumen wie für Stauden gilt: Achten Sie darauf, **keine gefüllt blühenden Pflanzen** (z.B. Geranien) zu verwenden, denn diese sehen zwar schön aus, bieten Nektarsammlern jedoch kaum Nahrung.

Und: Es muss nicht Ihr ganzer Balkon oder Garten umgestaltet werden! **Sie entscheiden**, welche Teile Ihres Gartens Sie auf welche Weise nutzen wollen!

#### Auf dem **Balkon**:

Für die einheimischen Wildbienen sind offen blühende Pflanzen wie die Ranken-Glockenblume, Kornblume, Salbei oder Blaukissen ideal. Sie können in Ihren Balkonkästen und Kübeln aber auch einjährige Blühwiesen aussäen oder Küchenkräuter wie Salbei, Zitronen-Thymian und Bohnenkraut anpflanzen, diese schmecken nicht nur den Bienen sondern auch in Ihren eigenen Speisen. Ebenfalls für Kübelpflanzung geeignet und für Bienen sehr nahrhaft sind Stauden wie die Bartblume oder Ziersalbei.

#### Im **Vorgarten**:

Die „Steinwüsten“ in unseren Vorgärten erfreuen sich aufgrund vermeintlicher Pflegeleichtigkeit immer größerer Beliebtheit, sind ökologisch und klimatisch aber eine Katastrophe. Die Pflanzung von Stauden in mineralische Substrate dagegen hemmt das Wachstum von „Unkraut“, sorgt aber für einen attraktiven Anblick und bei richtiger Pflanzenwahl für einen reich gedeckten Tisch für Insekten. Besonders hilfreich für die Bienen ist die Verwendung von spätblühenden Stauden wie Sonnenhut, Mädchenauge, Herbstastern und Fett henne. So kann Ihr Vorgarten vom Frühjahr bis zum Herbst eine Pracht für die Augen und eine Vorratskammer für Nektarsammler sein.

#### Für den **Garten** gilt:

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten etwas für die Biene und andere Insekten zu tun. Sie entscheiden, wie Sie die verschiedenen Bereiche Ihres Gartens nutzen wollen. Im Gemüsebeet möchte man keinen Löwenzahn, eine Blühwiese ist zum Fußballspiel und als Party-meile ungeeignet, und nicht jeder möchte neben seiner Terrasse eine „wilde Ecke“ mit Brennesseln haben.

Tatsächlich aber bietet eine „wilde Ecke“, bei der weitestgehend eine Pflege ausbleibt, einen wichtigen Rückzugsraum für Tiere.